



Braunwald im Mai 2022

Jahresbericht des Präsidenten 2022

Sehr geehrte Korporationsmitglieder

Das vergangene Jahr war erneut ein forderndes und zeitintensives für den Vorstand, den Finanzverantwortlichen, das Projektteam und vor allem den Präsidenten selber.

Ich erlaube mir – auch angesichts der vorliegenden besonderen Umstände –, wichtige Geschehnisse, die bereits das laufende Jahr betreffen, mit in den Jahresbericht einfließen zu lassen. Dies in der Überzeugung, Ihnen als Mitglieder der Entwässerungskorporation einen besseren Einblick in die laufenden Geschäfte geben zu können.

Der vorliegende Jahresbericht ist ergänzend zu meinen ausführlichen Berichten der vergangenen Hauptversammlungen einzuordnen.

An der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 8. Oktober 2021 konnten wir Sie wieder über die laufenden Arbeiten am Stollenprojekt aus erster Hand durch die Projektverantwortlichen informieren. Das Beweissicherungskonzept wurde ausführlich erläutert und durch die anwesenden Hauptversammlungsteilnehmenden verabschiedet.

Im Herbst 2021 wurden die Aufgaben der Oberbauleitung ausgeschrieben und an das Unternehmen Infranext unter der Leitung von Robert Strukely vergeben. Robert Strukely erfüllt dabei eine wichtige Aufgabe als Bindeglied zwischen der Entwässerungskorporation Braunwald und dem kantonalen Amt für Wald und Naturgefahren. In der kurzen Einarbeitungszeit hat er sich bereits als wichtiges Mitglied in das Projektteam eingefügt.

Am 4. November 2021 wurden die Anlieger an einer Orientierungsversammlung der EKB in Linthal über das Stollenprojekt informiert. Die Notwendigkeit des Entwässerungsstollen an sich wurde nicht in Frage gestellt. Hingegen wurden Bedenken zum Hochwasserprojekt Ennetlinth in Linthal geäussert, dessen Umsetzung allerdings in der Verantwortung der Gemeinde Glarus Süd, nicht der EKB Braunwald, liegt. An der darauffolgenden Gemeindeversammlung Glarus Süd, Mitte November wurde das Projekt wuchtig und zum Teil mit hoch emotionalen Argumenten an den Gemeinderat zurückgewiesen. Dieses Hochwasserschutzprojekt wäre für das Stollenprojekt deshalb von Belang, weil die Zielvorgaben von Bund und Kanton an das Stollenprojekt waren, dass das Ausbruchmaterial des Stollens sinnvollerweise und wenn möglich in einem Naturgefahrenprojekt im Tal Verwendung finden sollte. Ob und in welcher Form das

Hochwasserschutzprojekt Ennetlinth realisiert wird, ist nun aber vor allem in zeitlicher Hinsicht völlig offen.

Für unser Stollenprojekt bedeutet der in dieser Form nicht erwartete, negative Entscheid erhebliche Konsequenzen. In sehr kurzer Zeit mussten für das Verwenden des Ausbruchsmaterials andere, sinnvolle und zeitlich umsetzbare Alternativen gefunden werden. Dazu mussten zu den bereits im Vorfeld eruierten Varianten, wie das Deponieren in der Deponie Däniberg in Schwanden, weitere mögliche Verwendungen geprüft werden. Das bereits vollständige Baugesuch musste daraufhin ergänzt werden. Die dadurch dem Stollenprojekt entstehenden Mehrkosten werden zur Zeit erfasst.

Nach der Gutheissung des Beweissicherungskonzeptes der ausserordentlichen Hauptversammlung vom letzten Jahr wurden die notwendigen Versicherungslösungen vertieft eruiert. Unter der Leitung von Charles Wyss wurden die aufwendigen Abklärungen getätigt und stehen kurz vor dem Vergabeantrag an die Bauko EKB.

Die sehr umfangreichen Baugesuchsunterlagen wurden Anfang Januar 2021 der Gemeinde Glarus Süd eingereicht und am 20. Januar 2022 im Amtsblatt publiziert. Zum jetzigen Zeitpunkt ist der von uns sehnlichst erwartete Entscheid der Bewilligungsbehörden noch ausstehend.

Von Anwohnerseite in Linthal erfolgten vier Einsprachen, welche die Lage der Bauseilbahn und den Umschlagplatz im Tal betreffen. Die verlangte Stellungnahme zuhanden des Gemeinderates wurde nach Gesprächen mit den Einsprechenden Ende Mai 2022 der Gemeinde Glarus Süd zugestellt. Für die korrekte Bearbeitung der Abläufe und Fragen zu diesem Prozess musste der Jurist Lukas Vidoni hinzugezogen werden. Zudem musste für die Beantwortung der Fragen betreffend die Naturgefahrenprozesse ein externes Gutachten in Auftrag gegeben werden. Die weitere Behandlung der Einsprachen liegt nun beim Gemeinderat Glarus Süd.

Die Sicherstellung der liquiden Mittel zur Umsetzung des Stollenprojektes gewann Ende 2021 zunehmend an Priorität. Der Entscheid des Regierungsrates betreffend die Finanzierung des Stollenprojektes beinhaltet die Bedingung des Vorliegens einer rechtsgültigen Bewilligung. Zum Erlangen eben dieser Baubewilligung entstand der EKB ein erheblicher finanzieller Aufwand. Diese Kosten werden zwar durch die zu erwartenden Subventionsbeiträgen von Bund und Kanton gedeckt sein, können aber durch den zur Zeit noch ausstehenden Baubewilligungsentscheid «noch» nicht beantragt werden. Charles Wyss und Ruedi Ditz erreichten nach intensiven Gesprächen mit Vertretern der kantonalen Verwaltung und der Gemeinde Glarus Süd, dass der EKB nun genügend finanzieller Spielraum zur Verfügung steht. Besten Dank an die beiden für ihren Einsatz.

Das kantonale Amt für Wald und Naturgefahren hatte Ende 2021 ein externes Gutachten bei der spezialisierten Planungsfirma Dr. Vollenweider AG / Geotechnik, Grundbau und Tiefbau in Auftrag gegeben. Der Auftrag lautete: eine externe Expertenprüfung hinsichtlich einer bautechnischen Überprüfung des Stollenprojektes, wobei ein spezielles Augenmerk auf die potenziellen Projektrisiken zu richten sei. Beurteilt wurde das Projekt hinsichtlich der bautechnischen Qualität



und der zu erwartenden Schutzwirkung des Entwässerungsstollens. Ebenso wurden Empfehlungen hinsichtlich der Realisierung des Stollens erwartet. Zu beurteilen waren auch der angenommene Zeitplan und wie realistisch die Kostenschätzung Stand März 2019 sei. Der Expertenbericht sollte auch die grössten Projektrisiken während der Ausführung aufzeigen und darstellen wie diese minimiert oder eliminiert werden könnten. In ihrem Schlussbericht vom 21. Dezember 2021 stützen die externen Experten die Annahmen und Grundlagen der Projektleitung der EKB zum Stollenprojekt. Die Kostenschätzung für den Stollenbau und der Drainagebohrungen wird Zitat: «als realistisch und als gute Basis für die weitere Planung beurteilt, ebenso die Schätzung der Bauzeit». Einzig die angenommene Anzahl Drainagebohrungen wurde als zu knapp bewertet. Die von den externen Experten vorgeschlagenen Verbesserungen des Projektes wurden an Sitzungen im Dezember 2021 vertieft diskutiert und die Resultate davon bereits ins Projekt integriert.

Ende letzten Jahres wurden durch die Projektleitung die umfangreichen Unterlagen zur Erstellung der Angebote des Hauptloses vorbereitet und Anfang dieses Jahres verschickt. Diese Angebote sind eingetroffen und werden zur Zeit ausgewertet. Die Projektleitung wird Ende Juni der Bauko EKB den Vergabeantrag unterbreiten.

Zur Zeit ziehen am Preishorizont des Bausektors zunehmend «düstere» Wolken auf. Dies einerseits aufgrund von Preissteigerungen der Baumaterialien und andererseits wegen der zunehmenden Bauteuerung. Seit der Projektfreigabe durch die ausserordentliche HV der EKB vom Herbst 2017 und dem Einreichen der Bauprojektunterlagen im Frühling 2019 an den Regierungsrat ist einige Zeit verstrichen. Dazu dauerte der Entscheidungsprozess des Kanton Glarus bis zum definitiven Subventionsentscheid bis Ende 2021. In dieser relativ langen Zeitspanne sind einige Verwerfungen und Krisen durchs Land gezogen. Diese Entwicklungen werden sicher auch einen Einfluss auf die Kostenentwicklung des Stollenprojektes haben. Wie gross diese Einflüsse sein werden, können wir zur Zeit noch nicht genau beziffern. Die Projektleitung wird auf Grund der aktuellen Zahlen den Kostenvoranschlag bereinigen und der Bauko resp. dem Vorstand anschliessend vorlegen. Die Aufgaben dieser Gremien wird es sein, alle Arbeiten auf ihre Notwendigkeit hin zu überprüfen und zu hinterfragen. Nach der Rücksprache mit den Subventionsbehörden von Bund und Kanton werden wir die Mitglieder der Entwässerungskorporation wieder genauer orientieren können.

Die zur Stellungnahme eingeladenen Umweltschutzverbände gaben im Laufe des Sommers 2021 ihre Meinung zum Stollenprojekt ab. Ihre Anregungen wurden zusammen mit der Projektleitung diskutiert und ins Projekt und den Zeitplan integriert. Innerhalb der Einsprachefrist des laufenden Baubewilligungsverfahrens wurden von Seiten der Umweltschutzverbände keine Einsprachen erhoben. Der Vorstand und das Amt für Wald und Naturgefahren bewerten diesen Umstand als nicht selbstverständlich, sind doch für so komplexe Projekte Einsprachen von Umweltschutzverbänden nicht selten. Den Entscheid des Vorstandes und der Projektorganisation, die Verbände früh in den Planungsprozess miteinzubeziehen, hat sich somit als wegweisend und richtig herausgestellt.

Die mit dem Projekt einhergehenden Verträge und Vereinbarungen mit den betroffenen Landeigentümern konnten im Laufe des letzten Jahres unterzeichnet werden. Der Vorstand der



EKB dankt den Vertragspartnern für ihr sehr grosses Verständnis für die notwendige Umsetzung des Stollenprojektes.

Nebst dem Weiterentwickeln des Stollenprojektes, welches den Vorstand und das Projektteam zeitlich sehr stark in Anspruch nahm, galt es, die üblichen, «normalen» Aufgaben der Entwässerungskorporation wahrzunehmen.

Die Überwachungen und Messungen der Geländebewegungen und Abflüsse wurden im üblichen Rahmen getätigt. Alljährlich wird zum Beispiel ein umfangreicher und detaillierter Messbericht von den Geologen Lorenz Grämiger und Stephan Frank vom Büro Dr. von Moos AG in Zürich erstellt. Dieser gibt detailliert Auskunft über Bewegungen, Bewegungsmuster und allfällige Beschleunigungsphasen. Ebenso wird die Abflussmenge des drainierten Wassers im Hauptschacht unseres Entwässerungssystems gemessen. Vier permanent überwachte GPS-Punkte (auf dem Schachtkopf der Tiefdrainage, bei der Bergstation, unterhalb des Grotzenbühls und im Nussbühl) liefern bei Bedarf täglich aktualisierte Messdaten. Dieser Bericht ist einer der wichtigsten Grundlagen für die angehenden Entscheidungen des Vorstandes, um die sich daraus ergebende notwendige Massnahmen zweckmässig und kosteneffizient umzusetzen.

Ebenfalls im vergangenen Jahr konnten einige Wiederherstellungsarbeiten erledigt werden.

Um sich über die Aktivitäten unserer Korporation zu orientieren, können Sie jederzeit unsere Webseite www.geologiebraunwald.ch konsultieren. Anregungen und Verbesserungsvorschläge nehmen wir gerne entgegen.

Bei den Verantwortlichen der VAL-Zeitung bedanke ich mich für die regelmässige Berichterstattung über die Belange unserer Korporation.

Zum Schluss gebührt meinen Vorstandskollegen und den Personen der Projektleitung für die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit während des vergangenen Jahres ein herzliches Dankeschön. Einen Dank entbiete ich auch Bea Glarner, die für den Versand der Einladungen verantwortlich war. Diesbezüglich bitten wir alle Mitglieder, uns Adressänderungen, Eigentümerwechsel etc. mitzuteilen. Besten Dank.

Besonders bedanken möchte ich mich für die sehr gute Zusammenarbeit mit den Behörden des Kantons Glarus, des Bundes und der Gemeinde Glarus Süd. Dank dieser engen und sehr guten Vernetzung ist es überhaupt möglich, unsere Aufgaben effizient erledigen zu können.

Ausserdem geht mein Dank an alle weiteren Personen, welche die Anliegen der Entwässerungskorporation tatkräftig unterstützen.

Entwässerungskorporation Braunwald

Der Präsident Markus Hefti

